# LEADER 2007 – 2013

## Innovative Beispielprojekte aus unterschiedlichen Themenschwerpunkten

Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER):
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

LEADER

Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

**Bildhinweis Titelseite**
Oben: © R. Weber, Wolfach
Unten (v.l.n.r.): © LEL/LAG Oberschwaben/C. Denzel

# Inhaltsverzeichnis

## EINFÜHRUNG

Was ist LEADER? 2

LEADER-Gebietskulisse 3

Preise und Auszeichnungen 4

## PROJEKTE

Stärkung erneuerbarer Energien und regionaler Ressourcen 5

Landschaftspflege und Gewässermanagement 9

Erhaltung des kulturellen Erbes 13

Dorfentwicklung und demografischer Wandel 16

Vermarktung regionaler Produkte 20

Bildung zu ökologischen Themen 23

Naherholung und Tourismus 28

# Was ist LEADER?

## Liaison entre actions de développement de l'économie rurale

*LEADER steht für die „Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft" und ist ein Förderinstrument der Europäischen Union zur Stärkung und Weiterentwicklung der ländlichen Räume. Die Förderung von Projekten ist nur in abgegrenzten Aktionsgebieten möglich. Jedem Aktionsgebiet steht eine Aktionsgruppe vor, die sich aus verschiedenen Wirtschafts- und Sozialpartnern sowie Vertretern der Zivilgesellschaft und Vertretern der Kommunen zusammensetzt und für die Umsetzung der LEADER-Strategie verantwortlich ist.*

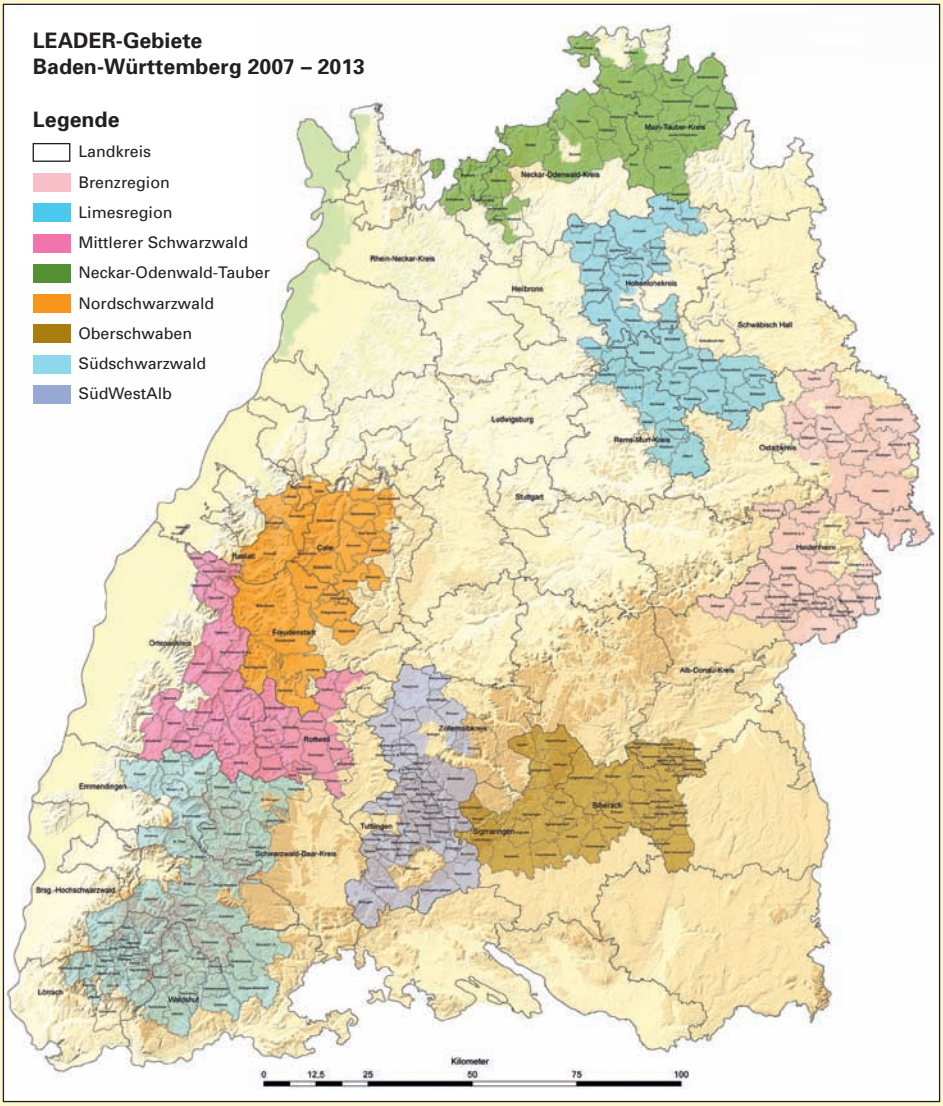
LEADER zeichnet sich besonders durch seinen „Bottom-Up-Ansatz" (von unten nach oben) aus. Unter diesem Ansatz wird ein Veränderungsprozess verstanden, der von den Bürgern in den Gemeinden gestaltet wird. Dieses Prinzip führt dazu, dass ausschließlich die regionale LEADER-Aktionsgruppe (LAG) unter Berücksichtigung der Förderkriterien über die zu entwickelnden Projekte entscheidet. Eine solche LAG besteht deshalb ausschließlich aus lokalen Akteuren. Zu diesen Akteuren gehören engagierte Bürger, Interessensvertreter der örtlichen Wirtschaft, Verwaltungsverbände und Akteure der regionalen Politik.

Im Mittelpunkt von LEADER stehen in Baden-Württemberg Projekte, die dem demografischen Wandel Rechnung tragen, die Grundversorgung in den ländlichen Gemeinden erhalten oder den Landschaftsverbrauch durch die Aktivierung innerörtlicher Potentiale eindämmen.

Weitere Themenbereiche sind regenerative Energien, Tourismus, die Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte sowie die Erhaltung des natürlichen und kulturellen Erbes. Diese Bandbreite an Themen unterstreicht die Vielfältigkeit von LEADER.

Weitere Informationen unter:
*www.leader.baden-wuerttemberg.de*

# LEADER-Gebietskulisse




Reliefdaten aus dem Räumlichen Informations- und Planungssystem (RIPS)
der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg; 2002

# Preise und Auszeichnungen

In der aktuellen Förderperiode LEADER 2007 – 2013 mit Preisen ausgezeichnete Projekte:

## Barrierefreier Schwarzwald

**LEADER-Aktionsgruppen Mittlerer Schwarzwald und Nordschwarzwald**

Dritter Platz beim bundesweiten DVS-Wettbewerb „Gemeinsam stark sein 2011". Ausgezeichnet wurden Projekte im ländlichen Raum, die sich mit den Herausforderungen des demografischen Wandels auseinandersetzen. Die Preisverleihung fand im Rahmen der Internationalen Grünen Woche 2012 durch Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner und Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich statt.

*Näheres zum Projekt S. 28*

## Rangerstation mit „Talking Ranger"

**LEADER-Aktionsgruppe Südschwarzwald**

Erster Platz für den „Talking Ranger" als beste Einzelkommunikationsmaßnahme einer Stiftung beim Kommunikationspreis des Bundesdachverbands Deutscher Stiftungen. Preisverleihung am 10. November 2011 im Jüdischen Museum in Berlin.

*Näheres zum Projekt S. 26*

## Einrichtung einer Produktionsstätte für Mozzarella

**LEADER-Aktionsgruppe Oberschwaben**

Der Projektträger wurde für sein Projekt „Einrichtung einer Produktionsstätte für Mozzarella" im Juni 2011 im Rahmen des Gründerpreises der Schwäbischen Zeitung mit dem Sonderpreis der Jury für seine Geschäftsidee ausgezeichnet.

*Näheres zum Projekt S. 21*

## Leben im Dorf

**LEADER-Aktionsgruppe SüdWestAlb**

Zweiter Platz beim bundesweiten DVS-Wettbewerb „Engagement für die Region 2010". Die Preisverleihung fand auf der „EUREGIA 2010 – Fachmesse für Regionalentwicklung" in Leipzig statt.

*Näheres zum Projekt S. 16*

## Flinc – Mobil im ländlichen Raum

**LEADER-Aktionsgruppe Limesregion**

Anerkennung für das dynamische Mitfahrsystem der Flinc AG beim Wettbewerb „Menschen und Erfolge 2012" des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung.

*Näheres zum Projekt S. 18*

© Bioenergie-Region H-O-T

**LEADER-Aktionsgruppe Limesregion**

## Bioenergiedorf Siebeneich

Der Ortsteil Siebeneich, der Gemeinde Bretzfeld im Hohenlohekreis, hat sich zum Ziel gesetzt, das erste gläserne Bioenergiedorf in der Region zu werden.

Bereits 2010 wurde ein Energiepflanzen-Schaugarten angelegt, in dem sich interessierte Besucher über verschiedene Pflanzen, die zur Energiegewinnung geeignet sind, informieren können. Siebeneicher Bürger sind aktiv an der Umsetzung des Vorhabens beteiligt: Im Herbst 2010 ging die erste landwirtschaftliche Biogasanlage ans Netz.

Durch die Abwärmenutzung und die Holzheizungen wird schon rund dreiviertel des Ortes durch erneuerbare Energien mit Wärme versorgt. Zudem produzieren 19 Photovoltaikanlagen Strom, der in das örtliche Netz eingespeist wird.

Um Siebeneich als Bioenergiedorf zu stärken, den Agrotourismus vor Ort zu entwickeln und die Kulturlandschaft zu vermarkten, werden mit Unterstützung der LEADER-Fördermittel verschiedene Teilprojekte umgesetzt: Rund um den Ort wird ein ca. 3 km langer Lehrpfad angelegt, der auf zahlreichen Schautafeln über den für die Region wichtigen Obst- und Weinanbau und allgemein über Natur und Landschaft informiert.

Energiegarten, Miscanthusfeld, Hackschnitzelheizung und Biogasanlage werden mit Informations- und Thementafeln versehen, Flyer erstellt und eine Internetseite eingerichtet.

Bürger aus Siebeneich oder der näheren Umgebung werden zu Bioenergieführern ausgebildet, die Besuchergruppen durch und um den Ort führen.

In Zusammenarbeit mit der Hochschule Heilbronn, der Touristikgemeinschaft Hohenlohe und der Bioenergie-Region Hohenlohe-Odenwald-Tauber (H-O-T) wird ein individuelles Tourismuskonzept entwickelt. So wird die nachhaltige Fortführung des Projektes sichergestellt.

Weitere Informationen unter
*www.bioenergie-hot.de*

© Mittlerer Schwarzwald/LEL

**LEADER-Aktionsgruppe Mittlerer Schwarzwald**

## Energieregion 2010 – SUN AREA

Der Aufbau einer umweltbewussten und zukunftsfähigen Energiewirtschaft ist das Anliegen der 32 Gemeinden im LEADER-Aktionsgebiet Mittlerer Schwarzwald, die sich an dem Rahmenprojekt „Energieregion 2010“ beteiligen. In verschiedenen Teilprojekten werden unterschiedliche Analysen durchgeführt, um vorhandene Potentiale für die Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energien zu erfassen und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie durch bauliche Maßnahmen Energie eingespart werden kann.

Im Rahmen des Teilprojekts SUN AREA wurde das solare Energiepotential aller teilnehmenden Gemeinden berechnet. Mittels hochauflösender Laserscandaten wurden alle Dachflächen erfasst und hinsichtlich ihrer Eignung für die Stromerzeugung durch Photovoltaikanlagen bzw. die Wärmegewinnung durch Solarthermieanlagen beurteilt. Die ausgewerteten und aufbereiteten Daten stehen als GIS-gestützte Karte allen Interessierten auf der Internetseite der LEADER-Aktionsgruppe Mittlerer Schwarzwald zur Verfügung. Nach Auswahl von Gemeinde, Straße und Hausnummer erhält jeder Bürger durch einen Klick auf sein Haus detaillierte Informationen zu solarer Eignung, potentiellem Stromertrag und $CO_2$-Einsparung. Zusätzlich kann über den „Individuellen Ertragsrechner“ ermittelt werden, ob und in welchem Umfang eine Photovoltaikanlage unter verschiedenen Aspekten wirtschaftlich ist.

In einem weiteren Teilprojekt sind Thermographieerhebungen geplant, die energetische Defizite an Gebäuden aufzeigen sollen, um diese gegebenenfalls in weiteren Teilprojekten baulich zu beheben.

Weitere Informationen unter
*www.leader-mittlerer-schwarzwald.de*

© LEL

**LEADER-Aktionsgruppe Südschwarzwald**

## Erweiterung Weißtannenhalle St. Märgen

Bereits in der vorangegangenen Förderperiode LEADER+ hat die Gemeinde St. Märgen, im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, mit dem Projekt „Bau einer Weißtannenhalle“ einen multifunktionalen Veranstaltungsort aus heimischen Hölzern geschaffen. Hier finden beispielsweise Leistungsschauen der Schwarzwälder Füchse, Mountainbike-Events oder Dorffeste statt. Die Halle wird außerdem von lokalen Vereinen genutzt.

Aufgrund des Erfolgs ist die Weißtannenhalle, zusammen mit der benachbarten Schwarzwaldhalle, mittlerweile an ihre Kapazitätsgrenzen gestoßen. So gibt es unter anderem keine ausreichenden sanitären Anlagen, im Winter ist eine Beheizung der Halle nicht möglich und für regelmäßig stattfindende Pferdeschauen fehlt die nötige Infrastruktur.

Die Aktionsgruppe Südschwarzwald unterstützt daher die Gemeinde St. Märgen bei der Erweiterung des bestehenden Angebots rund um die Weißtannenhalle mit LEADER-Fördermitteln.

Konkret werden ein Mehrzweckraum und neue sanitäre Anlagen an die Schwarzwaldhalle angebaut, ein kleiner Pferdestall zur zeitlich limitierten Belegung bei Veranstaltungen errichtet, eine Gas-Luftheizung in die Weißtannenhalle integriert sowie die Außenanlagen funktional (Einbindung in Sommerveranstaltungen) und optisch aufgewertet.

Weitere Informationen unter
*www.leader-suedschwarzwald.de*

© LEL/S. Schmid

**LEADER-Aktionsgruppe Nordschwarzwald**

## Transnationale Holzfachtagung „Unsere Kommunen – Schlüssel für regionale Holzverwendung“

Die natürliche Ressource Holz nimmt für das LEADER-Gebiet Nordschwarzwald einen hohen Stellenwert ein, da rund 78 % seiner Fläche mit Wald bedeckt sind. Um die Bedeutung des Rohstoffs Holz im Bereich Innenentwicklung, Städtebau und Altbausanierung sowie einer damit verbundenen Vermeidung von Flächen- und Landschaftsverbrauch aufzuzeigen, veranstalten die Landkreise Calw, Freudenstadt und Rastatt eine Fachtagung.

Die Themenkomplexe dieser Tagung behandeln die Einsatzmöglichkeiten von Holz in Zusammenhang mit der Aktivierung innerörtlicher Potentiale und autarker Nahwärmeversorgung. Im Fokus stehen dabei die Kommunen und welche Schlüsselrolle sie einnehmen.

Die Veranstaltung setzt sich aus verschiedenen Fachvorträgen und anschließenden Exkursionen zu gelungenen Praxisbeispielen zusammen. Organisiert wird die Veranstaltung von der Unteren Arbeitsgruppe „Fachtagung Holz“ in enger Zusammenarbeit mit der LEADER-Aktionsgruppe Vorarlberg aus Österreich, da diese bereits über Erfahrungen in der Holzverwertung, im Bereich Innenentwicklung und Altbausanierung verfügen.

Die Aktionsgruppe Nordschwarzwald unterstützt das als Leitprojekt anerkannte Vorhaben mit LEADER-Fördermitteln.

Weitere Informationen unter
*www.leader-nordschwarzwald.de*

© H. Uhl

**LEADER-Aktionsgruppe Mittlerer Schwarzwald**

## Mobiler Weidemelkstand für Ziegen

In der Gemeinde Nordrach im Ortenaukreis sind rund 80 % der Gemarkungsflächen bewaldet. Um eine weitere Verwaldung zu verhindern und eine Offenhaltung der verbliebenen Flächen zu sichern, hat der Förster Heinrich Uhl das „Nordracher Landschaftspflegeprojekt“ (NOLAP) ins Leben gerufen. Er hat einen Landschaftspflegehof entwickelt, der nach biologischen Richtlinien mit verschiedenen Nutztierrassen landwirtschaftliche Flächen beweidet, die aus wirtschaftlichen und arbeitstechnischen Gründen aus der Produktion genommen wurden.

Neben Schafen, Hinterwälder Rindern und Islandpferden kommen auch Ziegen in der Beweidung der Flächen zum Einsatz. Da die beweideten Flächen oftmals sehr weit auseinander und weit vom Hof entfernt liegen, ist das tägliche Melken der Tiere problematisch und macht die Ziegenhaltung unwirtschaftlich. Da die Ziegen für eine effektive Beweidung jedoch unverzichtbar sind, unterstützt die Aktionsgruppe Mittlerer Schwarzwald die Anschaffung eines mobilen Weidemelkstandes über die Landschaftspflegerichtlinie mit LEADER-Fördermittel.

Der auf einem Anhänger aufgebaute Melkstand mit Fangfressgittern wandert mit den Ziegen von Weide zu Weide. Bei jedem Melken wird vor dem Melkstand ein Sammelraum aufgebaut, in den die Tiere mit Hilfe des Hütehundes getrieben werden. Auf einem zweiten Anhänger sind der Milchbehälter und die Melkzeuge, sowie ein Strom- und Kühlaggregat untergebracht. Noch auf der Weide wird die Milch heruntergekühlt und anschließend zur Hofstelle gebracht. Die Milch wird an eine nahegelegene Ziegenmilchkäserei vermarktet. Mittelfristig ist geplant, dass die Familie Uhl die Milch selbst verarbeitet und vermarktet.

Weitere Informationen unter
*www.nolap.de*

© Stadt St. Blasien

**LEADER-Aktionsgruppe Südschwarzwald**

## Kommunaler Mutterkuh- und Ziegenstall

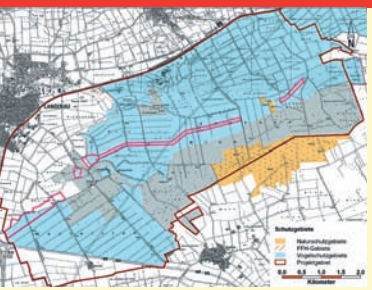
Auf der Gemarkung Menzenschwand, einem Ortsteil der Stadt St. Blasien im Landkreis Waldshut, liegen rund 128 ha Weidefläche, zum Teil sogar im Naturschutzgebiet Feldberg.

Durch den Rückgang des Rinderbestandes in den letzten Jahren kam es vermehrt zu einer Unterbeweidung der Flächen und einer damit verbundenen Verbuschung und Verwaldung. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, wurden vor ein paar Jahren einige Rinder gekauft, die die Flächen teilweise wieder offenlegten. Doch ohne eine ständige Intensivbeweidung durch Ziegen und Rinder kann eine dauerhafte Offenhaltung der gesamten Fläche nicht gewährleistet werden.

Im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes Feldberg-Belchen-Oberes Wiesental wurde 2005 ein Gutachten zur Notwendigkeit eines Rinder- und Ziegenstalls erstellt. Ergebnis dieses Gutachtens ist, dass zur dauerhaften Offenhaltung rund 56 Mutterkühe und 100 Ziegen erforderlich sind. Da es jedoch nur noch zwei einheimische Landwirte gibt, von denen jeder rund 15 Weiderinder hält, entschied sich die Stadt St. Blasien für den Bau eines kommunalen Stalls, der an einheimische Landwirte verpachtet wird.

Gegenstand der Förderung ist der Bau eines kombinierten Mutterkuh- und Ziegenstalls in Holzständerbauweise mit Bergeraum für das Winterfutter. Der Stall entspricht den neuesten Anforderungen für eine möglichst tiergerechte Haltung. Durch seine Lage auf 900 Höhenmetern muss beim Bau auf die Tragfähigkeit einer hohen Schneelast geachtet werden. Den Bau dieses Stalls unterstützt die Aktionsgruppe Südschwarzwald mit LEADER-Fördermitteln aus der Landschaftspflegerichtlinie.

Weitere Informationen unter
*www.leader-suedschwarzwald.de*



© Zweckverband Landeswasserversorgung/Marina Wiblishauser, pixelio.de

**LEADER-Aktionsgruppe Brenzregion**

## Oberflächenwassermanagement Donauried

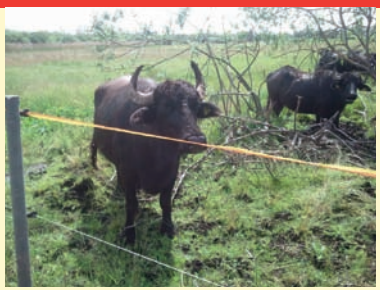
Der württembergische Teil der Flusslandschaft Donauried ist für die Region um die Städte Ulm und Langenau von herausragender Bedeutung. So stellt die engere Wasserschutzzone die wichtigste Grundwasserressource in Baden-Württemberg dar. Zudem liegen in ihr mehrere Naturschutz- und Natura-2000-Gebiete. Auf rund 2/3 der Fläche wird intensive Landwirtschaft betrieben.

Diese unterschiedlichen Nutzungen beherbergen ein hohes Konfliktpotential und so wurde bereits 1996 das „Nutzungskonzept württembergisches Donauried“ entwickelt, um dieses Konfliktpotential zu mindern. Unter Beteiligung aller Akteure wurden damals Schwerpunktbereiche mit entsprechenden Zielnutzungen und Anforderungen an den Gebietswasserhaushalt definiert und Lösungsansätze entwickelt.

Ziel des Projektes „Oberflächenwassermanagement Donauried“ ist die Ausarbeitung einer Konzeption zur Umsetzung des genannten Schwerpunktes. Die Aktionsgruppe Brenzregion unterstützt dieses Vorhaben über die Landschaftspflegerichtlinie mit LEADER-Fördermitteln. Zunächst wurde unter Beteiligung aller betroffenen Akteure die Ist-Situation formuliert. Dazu wurden zahlreiche Parameter, wie Vogelkartierung, Lage und Höhe von Gräben, Bodenart usw. erhoben. Anschließend erfolgte die Formulierung der Soll-Zustände und der Aufbau eines Sensitivitätsmodells Donauried, in dem alle Einflussgrößen, ihre Gewichtung und Wirkungsmechanismen enthalten sind. Auf dieser Basis wurden Lösungsansätze erarbeitet und ein Bewertungssystem entwickelt. Dieses ermöglicht eine transparente Entscheidung unter Berücksichtigung der größten Effizienz und der Vor- und Nachteile einzelner Lösungsansätze für ein Teilgebiet.

Zuletzt wurden aus den bewerteten Lösungsansätzen umsetzbare Maßnahmen erarbeitet, die die Natur und Landschaft im Donauried als Lebensgrundlage und Erholungsraum schützen, pflegen und entwickeln.

Weitere Informationen unter
*www.brenzregion.de*



© Ailgetinger

**LEADER-Aktionsgruppe Brenzregion**

## Pflegemanager Donauried

Im württembergischen Donauried stellen die unterschiedlichen Nutzungsansprüche von Landwirten, Natur- und Grundwasserschutz ein hohes Konfliktpotential dar. Zur Minderung dieses Konfliktpotentials wurde mit dem Projekt „Oberflächenwassermanagement Donauried“ eine Konzeption mit verschiedenen Lösungsansätzen entwickelt.

Mit der Einrichtung einer Beratungs- und Koordinierungsstelle für einen Pflegemanager beim Wasser- und Bodenverband, die zunächst auf drei Jahre befristet ist, soll nun die Umsetzung der restlichen Maßnahmen vorangetrieben und koordiniert werden.

Die Aktionsgruppe Brenzregion unterstützt dieses Vorhaben über die Landschaftspflegerichtlinie mit LEADER-Fördermitteln. Der Pflegemanager übernimmt vor allem die Vor-Ort-Beratung der Landwirte zur Anwendung der auf das Donauried angepassten LPR-Förderung und unterstützt sie auch bei der Beantragung von Fördergeldern über LEADER, LPR und/oder MEKA. Er übt dabei keine Verwaltungstätigkeit aus, sondern ist in erster Linie beratend tätig.

Zu seinen weiteren Aufgaben gehören die Überwachung, Betreuung und Weiterentwicklung des Bibermanagements (z.B. Betreuung von Landwirten, die von Bibereinstauungen betroffen sind), des Grabenhandbuches und der ornithologischen Kartierungsarbeiten.

Er treibt das Konzept zur Etablierung von Ufer- und Wegrandstreifen voran und betreut die Reaktivierung von Stichgräben durch Erfolgskontrollen, wie z.B. die Messung des Wasserpegels in den Gräben.

Der Pflegemanager trägt durch seine Arbeit zu einer erfolgreichen Umsetzung der erarbeiteten Ansätze zur Lösung der Nutzungskonflikte im Donauried bei.

Weitere Informationen unter
*www.brenzregion.de*

© Gemeinde Rainau/LEL

**LEADER-Aktionsgruppe Brenzregion**

## Schutzhaus für das Limestor bei Dalkingen

Seit 2005 gehört der obergermanisch-rätische Limes zum UNESCO-Weltkulturerbe „Grenzen des römischen Reiches“. Über 51 km zieht er sich durch den in Ostwürttemberg gelegenen Ostalbkreis. Ein bedeutender Überrest ist das Limestor bei Dalkingen. An dieser Stelle überquerte der römische Kaiser Caracalla im Jahr 213 n. Chr. mit seinem Heer, im Kampf gegen die Alemannen, den Limes. Unmittelbar nach der siegreichen Rückkehr ließ er sich als Zeichen der römischen Macht einen weithin sichtbaren, zwölf Meter hohen Triumphbogen mit Schutzhaus errichten.

Lange Zeit blieb dieser unter der Erde verborgen. Erst im Jahr 1974 legten Archäologen den unscheinbaren Hügel frei und beförderten das wahre Ausmaß des Bogens zu Tage. Um die Überreste gegen Witterungseinflüsse zu schützen, wurden diese zunächst mit Steinen gesichert. Im Laufe der Zeit stellte sich jedoch heraus, dass eine dauerhafte Sicherung in dieser Weise nicht erfolgen kann. Die einzige Möglichkeit zur Erhaltung für kommende Generationen war die Errichtung eines Schutzhauses.

Die Aktionsgruppe Brenzregion unterstützte den Bau des Schutzhauses über LEADER.

Ein 23 m breiter, 21 m langer und zwischen 7 und 16 m hoher Glaskubus stellt nun den dauerhaften Schutz der Überreste sicher. Zur besseren Visualisierung der bereits verschwundenen Teile des historischen Tores hängt über dem Originalmauerwerk eine mit bedruckten Stoffbahnen bespannte Leichtmetallkonstruktion im Verhältnis 1:1. Zusätzlich werden im begehbaren Innenraum mit beleuchteten Informationstafeln und Vitrinen die wichtigsten Ausgrabungen rund um das Limestor sowie Nachbauten präsentiert.

Betreut wird das Limestor durch die ehrenamtlich agierenden Limes-Cicerones. Diese öffnen das Schutzhaus für interessierte Besucher und erklären die Geschichte rund um das Limestor.

Weitere Informationen unter
*www.limes-cicerones.de*

© Arc Tron 3D GmbH & 7 reasons Medien GmbH (2011) Rems/LEL

**LEADER-Aktionsgruppe Limesregion**

## Virtuelle Limeswelten

Der obergermanisch-rätische Limes ist mit rund 550 km Länge das zweitgrößte archäologische Denkmal der Erde. Zwischen Alfdorf im Rems-Murr-Kreis und Widdern im Landkreis Heilbronn zieht der Grenzwall ungeachtet der topographischen Gegebenheiten schnurgerade durch das Land. Über weite Strecken sind die Überreste des Walls jedoch unter der Erde verborgen. Das Projekt „Virtuelle Limeswelten“ der LEADER-Aktionsgruppe Limesregion machte diesen Abschnitt wieder „sichtbar“ und damit für die Bevölkerung erlebbar.

Da das Projekt zur „Erhaltung und Verbesserung des ländlichen Erbes“ beiträgt, unterstützt die Aktionsgruppe Limesregion das Projekt mit LEADER-Fördermitteln.

Durch gezielte Helikopterbefliegung der Landesdenkmalpflege entlang des Limesverlaufes konnten hochaufgelöste 3D-Laserscandaten gewonnen werden. Deren hohe Durchdringungstiefe bis auf den Boden ermöglicht es, den Bewuchs auszufiltern und das darunter verborgene Gelände sichtbar zu machen. Unter Federführung des Rems-Murr-Kreises wurde ein komplexes 3D-Visualisierungskonzept erstellt. Basierend auf den gewonnenen Laserscandaten und neuesten archäologischen Erkenntnissen wurden Landschaft und Limes um 232 n.Chr. rekonstruiert.

Die Besucher können in den Virtuellen Limeswelten längst versunkene Welten auf verschiedenen Ebenen erkunden. Ein Höhepunkt bildet die 3D-Echt-Zeitplattform. Hier kann sich der Besucher zunächst aus der Vogelperspektive einen Überblick über das damalige Landschaftsbild machen und sich dann interaktiv auf Erkundungstour begeben. Kleine Spielfilmsequenzen verdeutlichen einzelne Themenbereiche und gesprochene Informationen zeigen weitere Hintergründe auf.

Die kartenbasierte 2D-Plattform liefert ergänzende Informationen über das Alltagsleben und das Militär der Römer, über zivile und militärische Bauten und über die Entwicklung der Grenze.

Weitere Informationen unter
*www.limeswelten.de*

© LEL/Planart Architekturbüro Albert Kastner

**LEADER-Aktionsgruppe Neckar-Odenwald-Tauber**

## Pädagogische Bildhauer- und Steinmetzwerkstatt

Muschelkalkstein war jahrhundertelang ein geschätzter Baustoff und Abbau und Verarbeitung boten vielen Menschen Arbeit. Die entstandenen Steinbrüche prägten zudem maßgeblich die Landschaft. Auch in der Stadt Grünsfeld im nord-östlichen Main-Tauber-Kreis hallte noch bis weit in die 1960er Jahre das Lied der Steinmetzzunft.

An die 300 Menschen arbeiteten zu dieser Zeit in den Muschelkalksteinbrüchen in der Umgebung oder in den verarbeitenden Handwerksbetrieben. Im Jahr 2011 spielt der für die Stadt ehemals so wichtige Wirtschaftszweig nur noch eine untergeordnete Rolle. Das Andenken dieser angesehenen Handwerkerschaft zu erhalten, ist das Ziel des Projekts „Pädagogische Steinmetz- und Bildhauerwerkstatt“ der LEADER-Aktionsgruppe Neckar-Odenwald-Tauber.

Anlass für die Einrichtung der pädagogischen Werkstatt im Heimatmuseum von Grünsfeld war die Stiftung des Erbes des Grünsfelder Steinmetz Peter Schreyer. Dieses beinhaltet unter anderem eine vollständige Steinmetz- und Bildhauerwerkstatt und zahlreiche Exponate. Da im eigentlichen Museum für eine Ausstellung solchen Umfangs kein Platz mehr vorhanden war, entstand an der alten Stadtmauer, die hinter dem Museumsgebäude verläuft, ein neues Gebäude. Dort werden Skulpturen und Modelle ausgestellt und eine komplett eingerichtete Werkstatt zeigt den Besuchern das Wirkungsfeld eines Steinmetz.

Im ebenfalls neugestalteten Außenbereich haben die Besucher, insbesondere Schulklassen, die Möglichkeit sich selbst mit Hammer und Meißel an einem Steinblock zu versuchen. Ehemalige, ehrenamtlich agierende Steinmetze stehen ihnen dabei mit Rat und Tat zur Seite. So soll vor allem der jungen Generation, die nicht mehr mit diesem Beruf aufgewachsen ist, das alte Handwerk wieder nähergebracht werden. Die pädagogische Steinmetz- und Bildhauerwerkstatt trägt wesentlich zur Erhaltung des kulturellen Erbes der Stadt Grünsfeld bei.

Weitere Informationen unter
*www.neckar-odenwald-tauber.de*

© LAG SüdWestAlb

**LEADER-Aktionsgruppe SüdWestAlb**

## Leben im Dorf

Mit den Auswirkungen des demografischen Wandels auf Ortschaften im ländlichen Raum setzt sich das Projekt „Leben im Dorf“ der LEADER-Aktionsgruppe SüdWestAlb auseinander. Durch die Aktivierung innerörtlicher Potentiale soll dem Aussterben vieler Ortskerne entgegengewirkt werden.

Die Nutzung und Sanierung leerstehender Gebäude, das Schließen vorhandener Baulücken und die Umnutzung bestehender Gewerbebranchen soll die Wohnattraktivität wieder steigern und den Landschafts- und Flächenverbrauch eindämmen.

Das Projekt gliedert sich in ein gebietsweites Rahmenprojekt und 19 kommunale Einzelprojekte auf. Das Rahmenprojekt fungiert dabei als Austauschplattform für die teilnehmenden Gemeinden. Ein Beispielwettbewerb, eine detaillierte Evaluierung des Gesamtprojekts und eine Imagekampagne verhelfen dem Projekt zu einer großen Öffentlichkeit. Jede teilnehmende Gemeinde erarbeitet im engen Dialog mit den Bürgern eine individuelle Gesamtkonzeption. Diese enthält eine Bestandsaufnahme über die innerörtlichen Baupotentiale, deren Zustand und Besitzverhältnisse. Nach Aufnahme und Auswertung der vorhandenen Potentiale erfolgt die Ausarbeitung einer Konzeption über die künftige Nutzung und die Entwicklung von Handlungsempfehlungen.

Ziel der Konzeption ist es, dass im Anschluss konkrete Projekte verwirklicht werden, die ebenfalls über LEADER gefördert werden können. Durch den intensiven Einbezug der Bürger werden diese für die Gestaltung und damit die Zukunftsfähigkeit ihrer Heimatgemeinden sensibilisiert. So ist gewährleistet, dass die Folgeprojekte von den Bürgern unterstützt und mitgetragen werden.

In der Aktionsgruppe Oberschwaben wurden mit „L(i)ebenswertes Dorf – In unserem Dorfkern leben“ ähnliche Projekte umgesetzt.

Weitere Informationen unter
*www.leader-suedwestalb.de*

© LAG Neckar-Odenwald-Tauber

**LEADER-Aktionsgruppe Neckar-Odenwald-Tauber**

## Umnutzung ehemals landwirtschaftlicher Gebäude

Die Eindämmung des Landschafts- und Flächenverbrauchs durch die Aktivierung innerörtlicher Potentiale ist ein wichtiges Anliegen der lokalen Aktionsgruppen. Durch den Erhalt und die Verbesserung der dörflichen Bausubstanz soll die Attraktivität der ländlichen Orte gesteigert werden, ohne dass die künftige Entwicklung dadurch eingeschränkt wird. Eine höhere Attraktivität der Ortschaften soll dem demografischen Wandel entgegenwirken und die Bürger an die Region binden.

Im LEADER-Aktionsgebiet Neckar-Odenwald-Tauber nahmen seit Beginn der Förderperiode zahlreiche Bürgerinnen und Bürger Fördergelder im Bereich „Dorferneuerung und -entwicklung“ in Anspruch und konnten so ihren Beitrag zur zeitgemäßen Weiterentwicklung ihrer Ortschaften leisten.

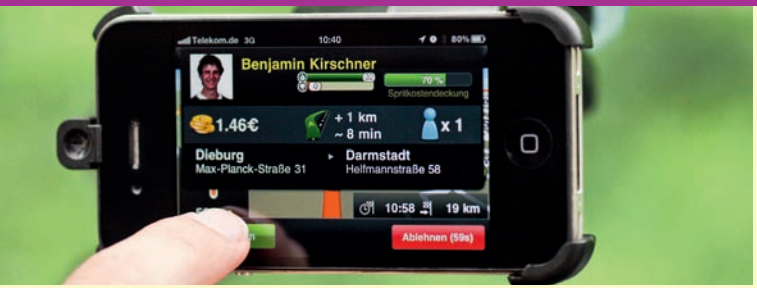
Ein Beispiel ist die Umnutzung eines ehemaligen Wirtschaftsgebäudes zu einem Yoga-Zentrum: Neben der Reaktivierung eines leerstehenden Gebäudes und der damit verbundenen Belebung des Ortskerns, trägt der Umbau gleichermaßen zur Existenzsicherung der Antragstellerin bei.

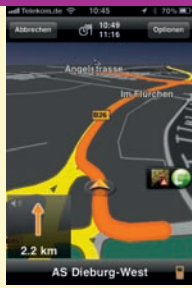
Durch die Schaffung neuer Übungsräume mit Umkleiden und sanitären Anlagen kann diese ihr bestehendes Dienstleistungsangebot im Bereich Yoga erweitern. Mittelfristig sollen die entstandenen Räumlichkeiten auch anderen Existenzgründern, besonders Frauen, im Bereich Gesundheit und Wellness zur Verfügung gestellt werden.

Ziel ist der Aufbau eines breit gefächerten Gesundheitsangebotes, welches über die Stadtgrenzen hinaus Bürgerinnen und Bürger anziehen und dem Rückgang an Versorgungseinrichtungen im Bereich Gesundheit Rechnung tragen soll.

Auch in den anderen Aktionsgruppen wurden bereits Projekte umgesetzt, die zur Aktivierung innerörtlicher, ungenutzter Bausubstanz beitrugen.

Weitere Informationen unter
*www.leader-neckar-odenwald-tauber.de*






© Flinc.org, Kirschner

**LEADER-Aktionsgruppe Limesregion**

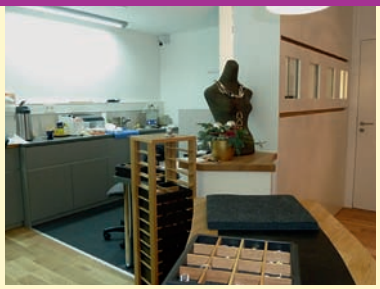
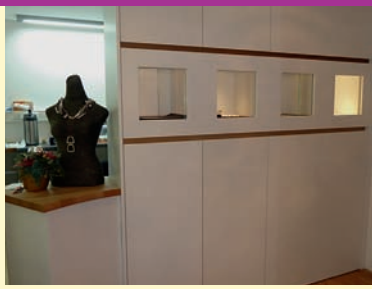
## Einführung eines dynamischen Mitfahrsystems

Mobil zu sein ist in vielen ländlichen Regionen im Alltag unerlässlich. Wer ohne Auto auskommt, steht immer öfter auf verlorenem Posten. Um diesem Trend entgegenzuwirken und den ländlichen Raum gerade für jüngere Menschen und Familien als Wohnort wieder attraktiver zu gestalten, setzen 14 Gemeinden in der Limesregion seit März 2012 auf die innovative Mitfahrzentrale „flinc". Diese entstammt der Idee von drei Studenten der HS Darmstadt und ist nach einer deutschlandweiten Testphase seit Juli 2011 verfügbar.

Heute nutzen schon rund 75.000 Menschen die internetbasierte Mitfahrzentrale, die sowohl auf dem PC, als auch auf Smartphones verwendet werden kann. Zudem ist sie in die Navigationssysteme einiger Hersteller eingebunden. Interessierte Nutzer, Fahrer wie Mitfahrer, müssen sich zunächst kostenlos auf www.flinc.org registrieren und können dann Mitglied in ihrer Gemeindegruppe werden. Jeder Nutzer kann sein „flinc"-Profil z.B. mit einem Bild personalisieren, Fahrten bewerten und feste Mitfahrgemeinschaften bilden. Das Zusammenbringen von Fahrern und Mitfahrern erfolgt stets nach demselben, einfachen Prinzip: Der Mitfahrer gibt im Internet ein Mitfahrgesuch auf, „flinc" sucht potentielle Fahrer. Ergeben sich ein oder mehrere Treffer, wird der Suchende per SMS, Email oder direkt über die App informiert. Nun kann er beim Fahrer anfragen und dieser entscheidet, ob er zu- oder absagt.

Fahrer, die über ein Navigationsgerät mit integriertem „flinc" verfügen, können ihr Ziel und die zu fahrende Route direkt über das Navi bei „flinc" hochladen. Gibt es Übereinstimmungen mit Mitfahrgesuchen, so werden diese auf dem Navidisplay angezeigt und der Fahrer kann sich direkt zum Standort des Mitfahrers leiten lassen. Für jede Fahrt empfiehlt „flinc" einen angemessenen Preis, der für Fahrer und Mitfahrer jedoch nicht bindend ist. Von „flinc" können Fahrer und Mitfahrer gleichermaßen profitieren, denn der eine wird unabhängiger vom ÖPNV, der andere kann Teile seiner Spritkosten einsparen.

Weitere Informationen unter
*www.flinc.org*

© Oberschwaben, Gemeinde Mößlang

**LEADER-Aktionsgruppe Oberschwaben**

## L(i)ebenswertes Dorf – Umbau eines Hühnerstalls zur Goldschmiedewerkstatt

Als kleinste Gemeinde im LEADER-Aktionsgebiet Oberschwaben beteiligt sich die Gemeinde Emeringen am Leitprojekt „L(i)ebenswertes Dorf – in unserem Dorfkern leben“. Ziel der Gemeinde ist es, zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern vorhandene, ungenutzte Gebäudepotentiale im Ort zu aktivieren und so Flächenverbrauch zu vermeiden und die Attraktivität des Ortskerns für Einheimische und Touristen zu steigern.

Aus dieser Initiative heraus entstand das Projekt. Seit rund zehn Jahren wird im Dorf eine Goldschmiedewerkstatt betrieben. Da sich die als Werkstatt genutzten Räumlichkeiten jedoch im Wohnhaus einer Familie befinden und Kunden nur durch private Wohnräume zur Werkstatt gelangen, wird die Familie erheblich in ihrem Privatleben beeinträchtigt.

Um die Zukunftsfähigkeit des Betriebes zu sichern, entschied sich die Familie einen ehemaligen Hühnerstall und einen angrenzenden Schuppen zu nutzen. Hier entsteht eine neue Goldschmiedewerkstatt mit sanitären Anlagen. Zur Ergänzung des bisherigen Angebots werden Goldschmiedekurse angeboten. Der Einbau von zwei Ferienwohnungen ermöglicht auch Personen mit längerem Anreiseweg die Kursteilnahme.

Außerhalb der Kurszeiten werden die Ferienwohnungen an Familien, Wanderer oder Radfahrer vermietet. Durch den Umbau der ehemals landwirtschaftlich genutzten Gebäude wird Arbeitsplatz gesichert und durch die Kursangebote zusätzlich neue Arbeitsplätze geschaffen. Zusätzlicher Flächenverbrauch wurde vermieden und der Ortskern durch die Umnutzung leerstehender Gebäude belebt.

Die Aktionsgruppe Oberschwaben unterstützt das Vorhaben durch LEADER-Fördermittel.

Weitere Informationen unter
*www.leader-oberschwaben.de*

© C. Denzel

**LEADER-Aktionsgruppe SüdWestAlb**

## Hofladen Breite Wies

Die regionale Bevölkerung mit nachhaltig und biologisch produzierten Nahrungsmitteln aus der Region zu versorgen ist Ziel einer Bürgerin aus Liptingen im Landkreis Tuttlingen. Bereits seit 1997 betreibt diese eine kleine Gärtnerei mit angeschlossenem Hofladen und Lieferservice.

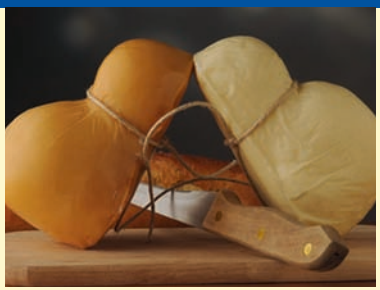
Durch die Erweiterung der Öffnungszeiten und des Warensortiments soll die Zukunft der Gärtnerei und des Hofladens gesichert, Arbeitsplätze im ländlichen Raum erhalten und die Versorgungssituation der Bevölkerung mit regional erzeugten Bioprodukten verbessert werden.

Die Einrichtung einer Bistroecke, die auch als neuer Treffpunkt in der Gemeinde dient, trägt zu Verbesserung der Lebensqualität im Ort bei. Der benötigte Platz für die Erweiterung und die neue Bistroecke wurde durch die Umnutzung der angrenzenden Scheune geschaffen. Nach dem Umbau bietet der Hofladen nun auch Platz für die seit 2003 bestehende Postagentur und den 2009 hinzugekommenen Paket-Shop. Die Aktionsgruppe SüdWest-Alb unterstützt das Vorhaben mit LEADER-Fördermitteln.

Der neue Hofladen mit Vollsortiment und Zusatzangeboten, wie Post, Ladenbibliothek und Kinderspielecke sowie erweiterten Öffnungszeiten, soll den bereits bestehenden Kundenstamm stärker binden und ein breiteres Kundenspektrum ansprechen.

Erlebniseinkauf oder „Slow-Shopping“ lautet die Devise. Zusätzlich zum Einkaufen im Hofladen besteht für Kunden die Möglichkeit, sich einmal die Woche eine individuell zusammengestellte Kiste mit Produkten aus dem Hofladen nach Hause liefern zu lassen. So wird auch mobilitätseingeschränkten Menschen die Möglichkeit eines Einkaufs geboten.

Weitere Informationen unter
*www.breitewies.de*



© Melillo

**LEADER-Aktionsgruppe Oberschwaben**

## Produktionsstätte für Mozzarella

Die steigende Nachfrage nach regional erzeugten und verarbeiteten Lebensmitteln verschafft solchen Produkten ein wachsendes Vermarktungspotential. Diese Entwicklung hat ein Hohentengener Bürger erkannt und produziert seit November 2010 unter dem Motto „Aus der Region – für die Region" handgemachten, traditionellen Mozzarella.

Die Aktionsgruppe Oberschwaben unterstützte den Unternehmer bei der Verwirklichung seiner Idee, da über LEADER die Gründung und Entwicklung von Kleinstunternehmen gefördert wird. Zunächst wurde eine vorhandene Garage in eine, den Hygiene-Vorschriften entsprechende Produktionsstätte umgebaut. Des Weiteren wurden ein Pasteurisierer, eine Mozzarella- und eine Portioniermaschine sowie Zubehör angeschafft.

Bei der Produktion wird eng mit einem milchproduzierenden Landwirt zusammengearbeitet, von dem täglich frische Milch geholt wird und direkt zu verschiedenen Mozzarellavarianten verarbeitet. Durch den Verzicht auf die Zugabe von Konservierungsmitteln sind die Produkte besonders frisch und schmackhaft. Durch die Herstellung unterschiedlich großer Mozzarella-Kugeln soll ein möglichst breites Kundenspektrum angesprochen werden.

Kaufen kann man die Mozzarella-Variationen bereits in zahlreichen Supermärkten, Hofläden oder auf lokalen Wochenmärkten.

Seit Beginn der Produktion hat sich deren Umfang bereits so vergrößert, dass drei Arbeitskräfte auf 400-Euro-Basis eingestellt werden konnten. In den nächsten Jahren will das Unternehmen den Vertriebsradius von derzeit 30 auf 50 km ausdehnen und so weitere Arbeitsplätze im ländlichen Raum schaffen.

Im Juni 2011 wurden die Gründer im Rahmen des Gründerpreises der Schwäbischen Zeitung mit dem Sonderpreis der Jury für ihre Geschäftsidee ausgezeichnet.

Weitere Informationen unter
*www.mozzarella-melillo.de*

© LAG Brenzregion

**LEADER-Aktionsgruppe Brenzregion**

## Vermarktung regionaler Produkte und Probierküche

Die Vermarktung hausgemachter regionaler Feinkost, in Kombination mit dem Erlebnis von Mitmach-Kochkursen und Verkostungen, ist das Ziel des Projektes im Landkreis Heidenheim.

Das Gasthaus Widmann's Löwen in Zang setzt in der Küche schon seit längerem auf die Verwendung regionaler Produkte, wie z.B. das Ostalb-Lamm®. Durch den Umbau einer ehemals landwirtschaftlich genutzten Scheune, die vis-à-vis zur Gaststätte liegt, wurden Räumlichkeiten geschaffen, in denen ein Verkaufsraum sowie eine Mitmach- und Probierküche mit Speisebereich untergebracht sind.

Ziel ist, neben der Vermarktung regionaler Feinkost, durch Kochkurse und -seminare den Kunden die richtige Verwendung und Verarbeitung regionaler Spezialitäten näherzubringen. Im Gewölbekeller unter dem Gebäude werden zudem Weine aus Baden-Württemberg zur Probe und zum Verkauf angeboten.

Durch dieses Projekt soll das Bewusstsein für regionale Produkte in der Bevölkerung gestärkt werden. Gleichzeitig wird die Attraktivität des Ortes durch die Erhöhung der Grundversorgung mit Lebensmitteln und die Aktivierung eines leerstehenden Gebäudes im Ortskern verbessert.

Die Aktionsgruppe Brenzregion unterstützt das Vorhaben mit LEADER-Fördermitteln.

Weitere Informationen unter
*www.brenzregion.de*

© Gemeinde Seewald

**LEADER-Aktionsgruppe Nordschwarzwald**

## Eisvogelpfad und Wasserspielgelände

Die Nagoldtalsperre ist ein bedeutendes Erholungsgebiet im Nordschwarzwald und wird jährlich von 50.000 – 60.000 Menschen besucht. Da die Besucher bisher hauptsächlich im Sommer kommen, hat das Projekt „Naturverträgliche Inwertsetzung der Nagoldtalsperre“ der LEADER-Aktionsgruppe Nordschwarzwald zum Ziel, die Nagoldtalsperre auch in den anderen Jahreszeiten als Ausflugsziel attraktiver zu gestalten. Dieses Projekt setzt sich aus mehreren Teilprojekten zusammen.

Im Teilprojekt „Einrichtung eines Eisvogelpfades“ steht der an der Nagold heimische, auch als „fliegendes Juwel“ bezeichnete Vogel, im Mittelpunkt. Der Eisvogelpfad soll besonders Familien mit Kindern ansprechen. Entlang festgelegter Routen wurden verschiedene Stationen eingerichtet: Eine Fischbeobachtungsplattform, ein Vogelbeobachtungspavillion, ein Pirschpfad mit Tiersilhouetten sowie hölzerne Liegen als Rastmöglichkeiten. Entlang des gesamten Pfades erfahren die Besucher Wissenswertes über den Eisvogel und seinen Lebensraum. Um auch Menschen mit eingeschränkter Mobilität einen Besuch zu ermöglichen, gibt es eine barrierefreie Route. Auf dieser gibt es beispielsweise eine Beobachtungsplattform mit rollstuhl- und kinderwagengerechter Auffahrt.

In den Eisvogelpfad ist ein Wasserspielgelände integriert, welches Kindern spielerisch die Natur und den Verlauf eines Baches näherbringt. So kann man unter anderem Wasser aufstauen und in einen tieferliegenden Sandspielbereich leiten.

Weitere Informationen unter
*www.seewald.eu*

© LAG Neckar-Odenwald-Tauber

**LEADER-Aktionsgruppe Neckar-Odenwald-Tauber**

## Besucherzentrum bei den Eberstadter Höhlenwelten

Seit der zufälligen Entdeckung der ersten Tropfsteinhöhle am 13. Dezember 1971 haben sich die Eberstadter Höhlenwelten zu einem wichtigen touristischen Ziel für die Stadt Buchen und den Odenwald entwickelt. Bereits zwei Jahre nach der Entdeckung konnten die ersten Besucher die Höhle besichtigen. Mittlerweile kamen über 3,5 Millionen Gäste. Mit der Einrichtung eines Besucherzentrums sollen künftig noch mehr Touristen in die Region gelockt werden.

Die Aktionsgruppe Neckar-Odenwald-Tauber unterstützt das als Leitprojekt anerkannte Vorhaben mit LEADER-Fördergeldern. Ausgangspunkt der Planungen war die Erstellung einer Grob- und Feinkonzeption über die Erweiterung der touristischen Infrastrukturen rund um die Eberstadter Höhlenwelten. Diese bestanden zu dem Zeitpunkt nur aus dem Parkplatz und einem Kiosk am Eingang der Höhle.

Basierend auf dieser Konzeption wurden mit dem Bau des Besucherzentrums multifunktionale Räumlichkeiten geschaffen, die den wartenden Besuchergruppen einerseits Schutz bei schlechter Witterung bieten und es andererseits erstmalig ermöglichen, die geologischen Besonderheiten der Höhlen und deren Bedeutung als Eingangstor des Geoparks Bergstraße-Odenwald didaktisch aufzuarbeiten.

Das neue Besucherzentrum ist in verschiedene Funktionsbereiche unterteilt. Im Lernraum kann man sich spielerisch mit dem Verlauf und Aufbau der Höhle, der Entstehung von Tropfsteinen, versteckten Besonderheiten in der Höhle, Höhlenbewohnern und der Kalkverwitterung auseinandersetzen. Im Medienraum wird die Entstehung des Muschelkalks erklärt und im großen Aufenthaltsraum verdeutlicht eine Fototapete dessen Aufbau und Besonderheiten. Zudem werden in Vitrinen Fossilienfunde aus der Umgebung ausgestellt.

In der im Besucherzentrum integrierten Cafeteria können sich die Besucher mit kleinen Snacks und Getränken stärken.

Weitere Informationen unter
*www.tropfsteinhoehle.eu*

© LAG Nordschwarzwald

**LEADER-Aktionsgruppe Nordschwarzwald**

## Holzwurmpfad

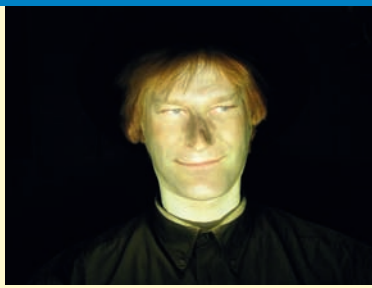
Das Projekt „Holzwurmpfad“ der Stadt Bad Wildbad in Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendförderverein Pusteblume e.V. verfolgt das Ziel, das Naturverständnis von Kindern und Jugendlichen durch den Ausbau von Umweltbildungs- und Naturerlebnisangeboten zu fördern. Die Aktionsgruppe Nordschwarzwald unterstützt das Projekt mit LEADER-Fördermitteln.

Der Holzwurmpfad ist ein ca. 4 km langer Themenpfad, der das Freizeitangebot für Naherholungssuchende und Touristen in der Region ergänzt und gleichzeitig eine weitere Möglichkeit für schulische Veranstaltungen zum Thema Natur bietet.

An den 19 bewegungsorientierten Stationen können Kinder und Jugendliche ihre grob- und feinmotorischen Fähigkeiten testen und nebenbei viel Wissenswertes über den Wald, seine großen und kleinen Bewohner sowie den Rohstoff Holz erfahren. So kann man sich an einer Station im Weitsprung mit den Tieren des Waldes messen und an einer anderen die Eigenschaften unterschiedlicher Baumarten miteinander vergleichen. Zwei große Themenspielplätze laden zum Toben und Rasten ein.

Für Kindergärten und Schulklassen sowie Privatpersonen bietet der Schwarzwald-Guide des Naturparks Nordschwarzwald individuelle Erlebnis-Führungen an. Ausgangspunkt ist das von der Forstverwaltung angelegte Waldklassenzimmer.

Weitere Informationen unter
*www.holzwurmpfad.de*



© NAZ Feldberg

**LEADER-Aktionsgruppe Südschwarzwald**

## Rangerstation mit „Talking Ranger“

Der Feldberg ist eines der bekanntesten und meistbesuchten Natur- und Landschaftsschutzgebiete in Baden-Württemberg. Die verschiedenen Interessen von Naturschutz und Tourismus in Einklang zu bringen ist eine der Aufgaben des Naturschutzzentrums Südschwarzwald. Zu den Hauptaufgaben gehört dabei die Information und Sensibilisierung der Touristen.

Ein wichtiger Mitarbeiter im Natur- und Landschaftsschutzgebiet ist der Feldberg-Ranger Achim Laber. Er ist für die Kontrolle und Überwachung des Schutzgebietes zuständig und veranstaltet Führungen und Vorträge für interessierte Besucher. Bei einer Größe des Naturschutzgebietes von rund 4.200 ha ist er besonders in den besucherstarken Monaten eine gefragte Person.

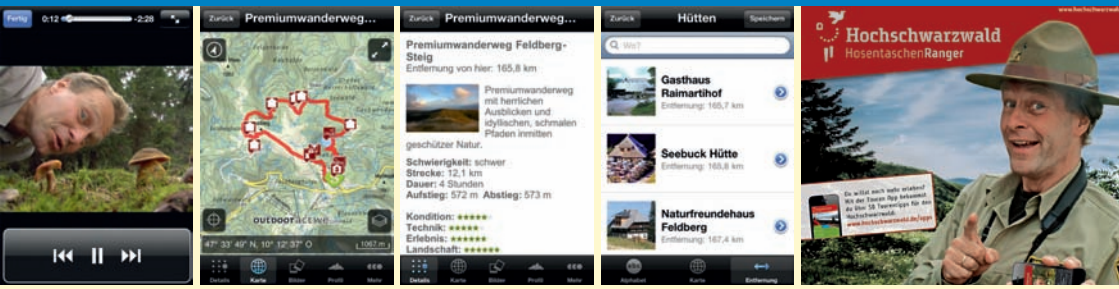
Um ihn zu entlasten wurde im Haus der Natur eine Ranger-Station eingerichtet. Diese „bewohnt“ ein lebensgroßer Plastik-Ranger, auf dessen Gesicht bewegte Bilder des echten Feldberg-Rangers projiziert werden. Die Rangerattrappe beantwortet geduldig die zehn häufigsten Fragen über das Naturschutzgebiet Feldberg. Zur besseren Visualisierung gibt es zu jeder Frage einen kurzen Film.

Mit Hilfe einer Gesichtserkennungssoftware erkennt die Puppe herannahende Besucher und spricht sie gezielt an.

Der „Talking Ranger“ ergänzt die bereits in LEADER+ (2000 – 2006) geförderten Hosentaschen-Ranger. Diese kleinen, ausleihbaren Pocket-PC informieren Wanderer des Feldbergsteigs mittels kurzer Filmsequenzen unter anderem über die Geschichte des Naturschutzes am Feldberg.

Die Aktionsgruppe Südschwarzwald unterstützt die Einrichtung der Ranger-Station, die zur Förderung des Fremdenverkehrs beiträgt, mit Fördermitteln aus dem LEADER-Topf.

Weitere Informationen unter
*www.naz-feldberg.de*
*www.leader-suedschwarzwald.de*




© Hochschwarzwald Tourismus GmbH

**LEADER-Aktionsgruppe Südschwarzwald**

## HosentaschenRanger-App

Der Feldberg ist eines der bekanntesten und meistbesuchten und zudem das größte Natur- und Landschaftsschutzgebiet in Baden-Württemberg. Bereits in der vorangegangenen Förderperiode LEADER+ wurde mit dem Projekt „HosentaschenRanger" eine damals neuartige Besucherlenkung und -information eingeführt.

Der kleine Pocket-PC erschließt den Feldberg-Steig, einen Wanderweg, der rund um den Feldberg führt. Mittels GPS weiß der Wanderer stets wo er sich befindet und an sogenannten „points of interest" werden automatisch kleine Videoclips gestartet. In diesen vermittelt Feldberg-Ranger Achim Laber Informationen zu Sehenswürdigkeiten in der nahen Umgebung und Wissenswertes über Flora, Fauna und die Geschichte des Schutzgebietes.

Da die Technik der Pocket-PC in Zeiten von Smartphones nicht mehr zeitgemäß ist, unterstützt die Aktionsgruppe Südschwarzwald die Programmierung einer HosentaschenRanger-App mit EU-Fördermitteln aus dem LEADER-Programm.

Die App basiert auf den bereits bestehenden Daten des Pocket-PC und wird lediglich in eine andere Technologieebene transferiert. Nach einem einmaligen, kostenlosen Download wird die App auf dem Smartphone installiert und ist anschließend ohne aktive Internetverbindung und Empfang im Mobilfunknetz nutzbar.

Die Standortermittlung der Wanderer und das automatische Abspielen der Kurzfilme erfolgt, wie beim Pocket-PC, mittels der GPS-Funktion des Smartphone. Durch die App werden besonders jüngere Zielgruppen angesprochen.

Weitere Informationen unter
*www.hochschwarzwald.de*

© anatom5 GmbH/NatKo e.V/Tabitha Harter

**LEADER-Aktionsgruppe Mittlerer Schwarzwald und Nordschwarzwald**

## Barrierefreier Schwarzwald

„Die Urlaubsregion Schwarzwald für Alle erlebbar machen“ ist das Ziel des Kooperationsprojektes „Barrierefreier Schwarzwald“ der LEADER-Aktionsgruppen Nordschwarzwald und Mittlerer Schwarzwald.

An dem Kooperationsprojekt beteiligen sich 30 Schwarzwald-Gemeinden. Mit der Umsetzung des Projektes wurde die Nationale Koordinierungsstelle Tourismus für Alle e.V. (NatKo) beauftragt. Zunächst wurde in allen teilnehmenden Gemeinden anhand einer von der NatKo ausgearbeiteten Checkliste eine Bestandsaufnahme zur Barrierefreiheit in öffentlichen Einrichtungen (z.B. Touristen-Information) und privaten Betrieben (z.B. Hotels) durchgeführt. Der Hauptaugenmerk lag dabei auf der Beschreibung der zielgruppenspezifischen Zugänglichkeit der verschiedenen Einrichtungen.

Auf Basis der erhobenen Informationen wurden individuelle Handlungsempfehlungen zur Verbesserung und Ausweitung der barrierefreien Angebote erarbeitet. Diese Empfehlungen sollen als Folgeprojekte von den Gemeinden umgesetzt werden. In jeder Gemeinde gibt es einen sogenannten Barrierefrei-Koordinator, der als Schnittstelle zwischen dem Ort und der NatKo fungiert und der Gemeinden und Bevölkerung zum Thema Barrierefreiheit informiert und sensibilisiert.

Die gesammelten Daten stehen jedermann als Broschüre und im Internet zur Verfügung. Hier wird jede Gemeinde kurz vorgestellt und über vorhandene barrierefreie Angebote im Ort informiert. Zum besseren Verständnis verwenden alle Gemeinden einheitliche Symbole, die zur raschen Orientierung dienen.

Neben den Touristen profitiert auch die einheimische Bevölkerung von den barrierefreien Angeboten. Das Projekt „Barrierefreier Schwarzwald“ wurde beim bundesweiten DVS-Wettbewerb „Gemeinsam stark sein“ mit dem dritten Platz ausgezeichnet.

Weitere Informationen unter
*www.schwarzwald-barrierefrei-erleben.de*

© Hochschwarzwald Tourismus GmbH

**LEADER-Aktionsgruppe Südschwarzwald**

## Hochschwarzwald Card

Mehrwert ohne Mehrkosten. Diesen Gedanken verfolgt das interkommunale Projekt „Hochschwarzwald Card“ der LEADER-Aktionsgruppe Südschwarzwald. An der Umsetzung ist neben den acht Gemeinden aus dem Südschwarzwald auch die Hochschwarzwald Tourismus GmbH (HTG) beteiligt.

Ab der zweiten Übernachtung, bei einem der über 200 teilnehmenden Gastgebern, erhalten alle Touristen eine elektronische Gästekarte. Diese ermöglicht die kostenlose Nutzung von mehr als 50 touristischen Attraktionen im Südschwarzwald, z.B. Freibädern, Museen, den Skiliften am Feldberg oder auch dem ÖPNV.

Pro Übernachtung ist die Card einen vollen Tag gültig. Jede angebotene kostenlose Leistung kann einmal täglich genutzt werden. Ziel ist es, den Übernachtungstourismus in der Region zu fördern und die Gäste längerfristig an die Region zu binden. Die Hochschwarzwald Card kann nicht separat erworben werden, sondern ist im Übernachtungspreis enthalten. Sie wird jedem Gast persönlich ausgestellt und ist nicht übertragbar.

Finanziert werden die angebotenen Leistungen über eine geringe, von den Gastgebern zu leistende Umlage pro Übernachtung und Person.

Über den Schwerpunkt „Steigerung der wirtschaftlichen Bedeutung des Fremdenverkehrs“ wurde die Einrichtung der Hochschwarzwald Card bis zur Funktionsfähigkeit durch LEADER-Fördermittel unterstützt. Dies beinhaltet konkret die Anschaffung der benötigten Technik, die im Vorfeld notwendige Beratung, die Akquisition der Kooperationspartner sowie das Einführungsmarketing.

Weitere Informationen unter
*www.hochschwarzwald-card.de*

© Jäger/Banzhaf

**LEADER-Aktionsgruppe Brenzregion**

## KulturOrt Erpfenhausen

Der kleine Weiler Erpfenhausen im Landkreis Heidenheim ist seit Jahren ein beliebter und gut besuchter Treffpunkt für Kleinkünstler und ihr Publikum. Bislang fanden diese kulturellen Veranstaltungen allerdings in einem provisorisch als Kleinkunstbühne umfunktionierten Stadel statt.

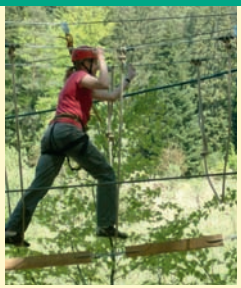
Durch den Umbau einer leerstehenden, ehemals landwirtschaftlich genutzten Scheune entsteht ein ganzjährig nutzbares Kleinkunst-, Theater- und Veranstaltungsstadel. Die Reaktivierung der stillgelegten Gaststätte ist sowohl Ziel für Veranstaltungsgäste und Wanderer als auch Treffpunkt für die Bewohner von Erpfenhausen und stellt eine deutliche Verbesserung der Lebensqualität dar.

Der Einbau von zwei Ferienwohnungen ergänzt das neue Angebot. Dem Besucher wird ein Ort geboten, an dem Kultur, Gastronomie, Fremdenverkehr, Landschaft und Landwirtschaft miteinander verknüpft sind.

Über das Jahr verteilt ergänzen wiederkehrende und einmalige Veranstaltungen das kulturelle Angebot der Region und steigern so die Attraktivität als Urlaubs- und Wohnort. Zudem kann der Stadel für private oder betriebliche Feiern und Tagungen gemietet werden. Je nach Wunsch mit oder ohne Catering und Unterhaltung.

Das Projekt „KulturOrt Erpfenhausen“ hat zum Ziel, ein ganzheitliches kulturelles und gastronomisches Angebot für die Brenzregion zu schaffen. Die Aktionsgruppe Brenzregion unterstützt das Vorhaben mit LEADER-Fördermitteln.

Weitere Informationen unter
*www.kulturhof-erpfenhausen.de*



© CS Naturkonzepte

**LEADER-Aktionsgruppe Nordschwarzwald**

## Naturhochseilgarten Enzklösterle

Den Nordschwarzwald zu einer Gesundheits- und Naturerlebnisregion auszubauen ist das Ziel der vier Gemeinden Enzklösterle, Bad Wildbad, Dobel und Bad Herrenalb. Bereits in der vorangegangenen Förderperiode LEADER+ (2000 – 2006) haben sie mit dem touristischen Entwicklungskonzept „Zukunftsoffensive Waldregion“ einen wichtigen Beitrag zur Erschließung des Waldes als touristische Destination geleistet. Das Projekt „Naturhochseilgarten Enzklösterle“ ist ein Folgeprojekt dieser Konzeption.

Ziel des Hochseilgartens ist neben dem touristisch orientierten Betrieb Schulklassen, Vereinen, Unternehmen oder Familien erlebnispädagogische, abenteuersportliche und teamfördernde Erfahrungen zu vermitteln. Die Aktionsgruppe Nordschwarzwald unterstützt die Einrichtung mit LEADER-Fördermitteln.

Durch die Installation der verschiedenen Stationen des Hochseilgartens in lebenden Bäumen wird den Besuchern ein besonderes Höhen- und Naturerlebnis geboten. Um möglichst vielen Besuchern gerecht zu werden, gibt es verschiedene Parcours mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden und Ansprüchen an die Kondition.

Geklettert werden kann, nach Anlegen der Sicherheitsausrüstung und einer Einweisung durch fachkundiges Personal, selbständig oder unter Anleitung eines Trainers. Für Gruppen werden auf Wunsch Situationen simuliert, die Teamarbeit erfordern und dadurch den Teamgeist stärken.

Der Naturhochseilgarten als zusätzliche touristische Attraktion im Nordschwarzwald soll die Zahl der Tagestouristen steigern und in Verbindung mit weiteren Naturerlebnisangeboten auch Übernachtungsgäste in die Region locken.

Weitere Informationen unter
*www.cs-naturkonzepte.de*

© LAG Oberschwaben

**LEADER-Aktionsgruppe Oberschwaben**

## Serviceoffensive aus Sicht des Gastes

Das Projekt „Serviceoffensive aus Sicht des Gastes“ der Aktionsgruppe Oberschwaben verfolgt das Ziel, die Servicequalität vorwiegend touristisch orientierter Dienstleistungsbetriebe im LEADER-Gebiet zu verbessern.

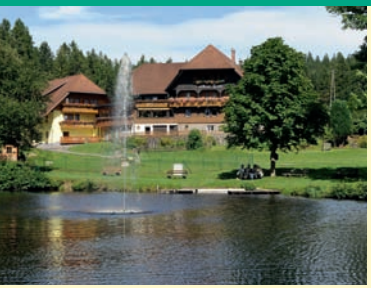
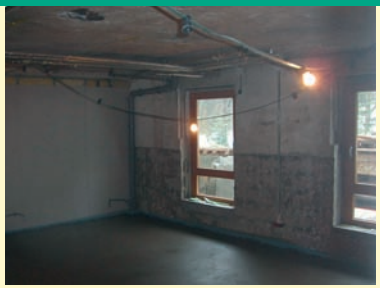
Durch das gezielte Aufzeigen vorhandener Defizite sollen die teilnehmenden Betriebe zukunfts- und wettbewerbsfähiger und die Kooperation der Betriebe untereinander verstärkt werden. Als Beitrag zur „Steigerung der wirtschaftlichen Bedeutung des Fremdenverkehrs“ wurde die Durchführung des Projekts mit LEADER-Fördermitteln unterstützt.

Aus jeder Gemeinde im Aktionsgebiet Oberschwaben konnten zwei Dienstleistungsbetriebe mit jeweils einem Mitarbeiter an den von der LEADER-Geschäftsstelle finanzierten und in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Hotel- und Gaststättenverband e.V. (Dehoga) organisierten Seminaren, teilnehmen. In den Jahren 2009 und 2010 wurden insgesamt fünf Schulungsseminare abgehalten und 85 Mitarbeiter verschiedenster Dienstleistungseinrichtungen zu sogenannten „Q-Coachs“ geschult.

In den Seminaren konnten sich die Teilnehmer Grundlagen des Services aneignen und lernten verschiedene Instrumente des Qualitätsmanagement-Systems kennen. Ein abschließendes Treffen aller neuen Q-Coachs bot die Möglichkeit, sich kennenzulernen und gemeinsam Ideen zur Verbesserung der Servicequalität in der Region zu entwickeln.

Alle Betriebe, die eine erfolgreiche Teilnahme am Projekt „Serviceoffensive aus Sicht des Gastes“ vorweisen können, haben außerhalb des Projektes die Möglichkeit, sich im Rahmen der „Initiative Servicequalität Baden-Württemberg“ des Dehoga Baden-Württemberg als Betrieb mit dem „Q-Siegel“ zertifizieren zu lassen.

Weitere Informationen unter
*www.leader-oberschwaben.de*

© Lauble

**LEADER-Aktionsgruppe Mittlerer Schwarzwald**

## Training-, Coaching- und Familiencenter Lauble

Das Landhaus Lauble ist ein traditioneller Familienbetrieb mit Restaurant, Gästezimmern und kleinem Wellnessbereich und liegt in der Gemeinde Hornberg im Ortenaukreis. Seine idyllische Lage in Mitten des Schwarzwaldes macht es für umliegende Ausflugsziele interessant. Bisher wurden die Angebote des Hauses überwiegend von Kurzurlaubern, Wanderern, Geschäftsreisenden und größeren Industriebetrieben in der Region genutzt. Die steigende Nachfrage nach geeigneten Seminarräumen konnte mit den vorhandenen Kapazitäten nicht in gewünschtem Umfang erfüllt werden.

Durch den Umbau bisher leerstehender, ehemals landwirtschaftlich genutzter Gebäudeteile, werden zwei neue Seminarräume geschaffen. Unter Einbezug der Umgebung und ihrer touristischen Einrichtungen soll eine gewöhnliche Tagungsatmosphäre vermieden werden. Begleitet wird die Familie Lauble bei ihrem neuen Konzept eines Training-, Coaching- und Familiencenters von einer Firma, die die Aktivitäten zur Teamentwicklung im Outdoor-Bereich leitet. Durch die Neuausrichtung auf Teamtrainings für Unternehmen soll besonders in den umsatzschwächeren Monaten eine Belebung der Belegungszahlen erfolgen, da es bisher in der näheren Umgebung keine vergleichbaren Angebote gibt. Die Erweiterung des Wellnessbereichs und der Ausbau zweier Familienzimmer runden das Angebot ab.

Die Aktionsgruppe Mittlerer Schwarzwald unterstützt das Vorhaben, da das Projekt zur Steigerung der wirtschaftlichen Bedeutung des Fremdenverkehrs beiträgt.

Weitere Informationen unter
*www.landhaus-lauble.de*
*www.syntura.de*

© Eins+Alles/LEL

**LEADER-Aktionsgruppe Limesregion**

## Zukunftsbau – die Weidenkathedrale

„Die Zukunft wachsen sehen“ ermöglicht die „Weidenkathedrale“, eine neue Attraktion im Schwäbischen Wald bei Welzheim. Als Teil des barrierefreien, sanften Naherholungstourismus in der Region entsteht ein Ort für kulturelle Begegnung, der den Besuchern auf lebendige und nachhaltige Weise das Thema Natur näherbringt.

Unter Anleitung von Weidenbauexperten wurden bis zu 7 m lange Weideruten verpflanzt, die den Grundriss einer Kathedrale darstellen. In den ersten Jahren dienen Stahlseilkonstruktionen als Rankhilfe bis die Weideruten gut verwurzelt sind.

Durch die jährlichen Verflechtungen der jungen Triebe entstehen immer dichtere, maschenähnliche Gewebe, die nach und nach Wände und Dach der Kathedrale schließen. Im „Innenraum“ der Kathedrale wurden von Schülern aus der Region und Menschen mit Behinderung in Gemeinschaftsarbeit gebrannte Tonziegel verlegt. Diese weisen die Form eines Labyrinths auf und senken sich zur Mitte des Gebäudes hin ab. So entstehen Stufen als Sitzgelegenheiten, ähnlich wie in einem Amphitheater. Regelmäßige Pflege- und Schnittmaßnahmen verhindern, dass die Weideruten in den Innenraum wachsen. Diese Arbeiten werden von der Gärtnerwerkstatt der Christopherus Lebens- und Arbeitsgemeinschaft durchgeführt.

Die „Weidenkathedrale“ als neuer Anziehungspunkt und attraktiver Ort für Veranstaltungen ergänzt bereits vorhandene touristische Angebote im Schwäbischen Wald, wie das „Erfahrungsfeld der Sinne Eins+Alles“ in unmittelbarer Nachbarschaft oder den Rundwanderweg um den Ebnisee und steigert die Attraktivität der Region als Urlaubsort.

Die Aktionsgruppe Limesregion unterstützt das innovative Projekt mit LEADER-Fördermitteln.

Weitere Informationen unter
*www.limesregion.de*

# Impressum

**HERAUSGEBER**
Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz
Baden-Württemberg
Kernerplatz 10
70182 Stuttgart
Tel. (0711) 126-0
eMail: Poststelle@mlr.bwl.de
www.mlr.baden-wuerttemberg.de

**KONZEPTION, TEXT UND REDAKTION**
Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft
und der ländlichen Räume,
Oberbettringer Straße 162,
73525 Schwäbisch Gmünd
Tel. (07171) 917-100
eMail: Poststelle@lel.bwl.de
www.lel-bw.de

**DRUCKNUMMER**
MLR 17-2012-45

**DRUCK**
Fischer Druck
Grabbengasse 6
73527 Schwäbisch Gmünd

**LAYOUT/UMSETZUNG**
kallenbach.grafikdesign
Sperberweg 7
73529 Schwäbisch Gmünd

Gedruckt auf Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft.

Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER):
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

# Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER): Hier investiert Europa in ländliche Gebiete. LEADER 2007 – 2013

Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ